

Stadt Nidda erwirbt historische Moufang-Villa: Chance für neue Nutzung

Die Stadt Nidda ersteigert die Moufang-Villa für 375.500 Euro, um die künftige Entwicklung des historischen Geländes zu sichern.

Die Moufang-Villa in Ober-Schmitten hat eine neue Besitzerin: die Stadt Nidda. Bürgermeister Thorsten Eberhard ersteigerte die geschichtsträchtige Immobilie Ende Juni 2024 beim Amtsgericht Büdingen für einen Preis von 375.500 Euro. Diese Entscheidung war kurzfristig, da zuvor ein anderes Interessentenkonto bereits gezeigt hatte, daran interessiert zu sein. Der Verkehrswert der Villa lag bei 475.000 Euro, was die Summe des Kaufs nicht gerade zu einem Schnäppchen macht, jedoch ist es im Vergleich zu anderen Immobilien durchaus günstig.

Die Villa, die 1928 aus Basalt erbaut wurde, steht nicht unter Denkmalschutz, was ihr möglicherweise gewisse Freiheiten bei der Sanierung ermöglicht. Das große Grundstück von etwa 6500 Quadratmetern beherbergt neben der Villa auch ein Kutscherhaus und eine Scheune. Allerdings ist die Villa stark sanierungsbedürftig. Viele Bereiche der Außenanlagen sind vernachlässigt, das Schwimmbad ist unter Erde und Schutt verborgen, und die lange vernachlässigten Brombeersträucher wuchern durch das Gelände.

Der historische Kontext der Moufang-Villa

Die Geschichte der Moufang-Villa ist untrennbar mit der Papierproduktion an der Nidda verbunden. Im Jahr 1629 begann

die Geschichte der Papiermühlen in Ober-Schmitten, als die Nachfrage nach Papier durch die Erfindung des Buchdrucks massiv anstieg. Die Familie Moufang, mit Wilhelm und Josef Moufang, hatte 1891 die Obere Papierfabrik gekauft, wodurch Ober-Schmitten einen internationalen Ruf für die Produktion hochwertiger Papiere entwickelte. Josef Moufang war nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer, sondern auch ein wichtiger Teil des örtlichen Lebens, indem er zahlreiche soziale und kulturelle Projekte unterstützte.

Die Villa diente der Familie Moufang viele Jahre als Wohnsitz. Josef Moufang war bekannt dafür, sich um die Gemeinde zu kümmern und stellte etwa den Grund für die heutige Josef-Moufang-Schule zur Verfügung. Er gilt als väterlicher Arbeitgeber und hat wesentlich zur Entwicklung des Ortes beigetragen. Doch die wirtschaftlichen Herausforderungen, die durch den Preisdruck auf dem Weltmarkt entstanden, führten in den letzten Jahren zu zahlreichen Schließungen von Papierfabriken in der Region, darunter auch die Hera Papierfabriken.

Zukunftsvisionen für die Moufang-Villa

Die letzten Jahre waren für die Moufang-Villa geprägt von Leerstand und Verfall. Der letzte Eigentümer, Peter-Josef Königstein aus Frankfurt, hatte Ideen für eine Nutzung wie seniorenrechtliches Wohnen oder die Errichtung eines Museums vorgestellt. Doch diese Pläne wurden nie realisiert, und das Anwesen wurde zunehmend vernachlässigt.

Nachdem die Villa schließlich zur Zwangsversteigerung kam, schaltete sich die Stadt Nidda ein. Der Bürgermeister agierte schnell und entschloss sich, die Immobilie zu ersteigern, bevor ein Investor aus Frankfurt möglicherweise mit unkonkreten Plänen an die Öffentlichkeit treten könnte. Eberhard betont, dass die zentrale Lage und der Preis für die Stadt entscheidend waren. „Wir wollten uns das Gelände sichern“, erklärt er. Nun hat die Stadt die Möglichkeit, über die zukünftige Entwicklung

des Geländes zu entscheiden. Das Areal könnte zum Beispiel für Wohnbauprojekte genutzt werden.

Die Moufang-Villa könnte, mit dem richtigen Ansatz, vielleicht eine Renaissance erleben und wieder zum kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde werden. Konkrete Pläne für die Nutzung liegen zwar noch nicht vor, aber die Stadt Nidda hat sich mit dem Erwerb der Immobilie eine Perspektive für die Zukunft geschaffen.

Die Moufang-Villa in Ober-Schmitten repräsentiert nicht nur eine architektonische, sondern auch eine wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Gebiets. Der Kauf durch die Stadt Nidda ist Teil einer breiteren Strategie zur Revitalisierung von Leerständen in der Region. Ähnliche Fälle in Deutschland zeigen, dass Kommunen oft die Initiative ergreifen, um historische Gebäude zu sichern und deren Potenzial für zukünftige Nutzung zu erschließen.

Bedeutung der Papierindustrie für Ober-Schmitten

Die papierproduzierende Industrie hat eine zentrale Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung von Ober-Schmitten gespielt. Der Höhepunkt dieser Branche fand zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert statt, als die Nachfrage nach Papier aufgrund der industriellen Revolution und des Aufkommens des Buchdrucks drastisch anstieg. Diese Produktionsstätten trugen nicht nur zur wirtschaftlichen Stabilität bei, sondern beeinflussten auch das soziale Gefüge der Gemeinschaft. Die Wohltaten der Fabrikbesitzer, wie die Schenkungen von Josef Moufang, waren prägend für das kulturelle Leben und hinterließen bleibende Spuren in der Gemeinde.

Die Schließungen und Verlust von Arbeitsplätzen in den letzten Jahren sind ein Zeichen für den wirtschaftlichen Wandel, dem viele solche traditionsreichen Regionen ausgesetzt sind. Die Herausforderungen, vor denen die lokale Wirtschaft steht,

wurden durch neue Technologien und den globalen Wettbewerb verstärkt, was oft zu erheblichen Strukturveränderungen führt. Die Suche nach Lösungen zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Basis ist daher für Ober-Schichten von großer Bedeutung.

Zukunftsperspektiven für die Moufang-Villa

Die Entscheidung der Stadt Nidda, die Moufang-Villa zu erwerben, eröffnet neue Möglichkeiten zur Entwicklung des Standorts. Die Stadtverwaltung kann nun die weiteren Schritte eigenständig steuern und dabei die Interessen der Gemeinschaft in den Fokus rücken. Potenziale für die Nutzung des Geländes könnten beispielsweise den Bau von Wohnräumen, kulturelle Einrichtungen oder auch touristische Angebote umfassen. Ein Konzept, das in ähnlichen Fällen erfolgreich war, ist die Umnutzung alter Fabrikgebäude in kreative Zentren oder Co-Working Spaces, die sowohl Einheimische als auch Touristen anziehen könnten.

Eine sorgfältige Planung und Einbeziehung der Bürger in die Entscheidungsprozesse könnten dazu beitragen, eine positive Entwicklung zu fördern. Der Austausch mit der Bevölkerung kann wertvolle Ideen und Anregungen liefern, die die zukünftige Nutzung der Villa unterstützen und die Identität des Ortes stärken könnten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de